

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 2 Mk. 25 Pfg.

Billige Ausgabe

Illustrierte Wochenschrift

Bayr. Post-Belegstift: No. 884

Billige Ausgabe

(Alle Rechte vorbehalten)

## Der Berliner Dom

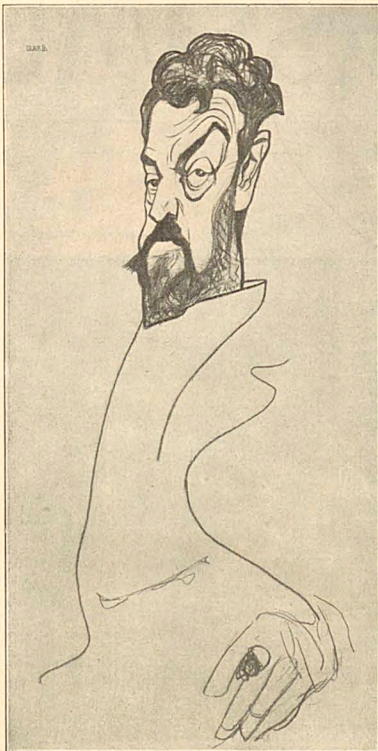
(Entwurf von Wilhelm Schickel)



„Seht, Jungens, da könnt ihr noch was lernen!“

# Galerie berühmter Zeitgenossen

XXXIV. (Zeichnung von W. Galszungen)



Fritz Kugler von Rautsch

## Gottlieb Feiertag

Von  
Kurt Ham

Gerne würde ich jedem Mann das Hindersingen und das Hindersingen für eine wertvolle Unterhaltung, an der er seine Freunde und Bekannten hat wie an so vielen irdischen Dingen, ohne deshalb gerade hiervon ein besonderes Können zu machen. Anders verhält es sich damit bei dem Hüßprediger Gottlieb Feiertag.

Seine Unterhaltung erobert sich für ihn als Liebesbrot. Seit der junge, runde Mann mit der weißen Wangenröthe aus den Unterjochten Leipzig und Berlin aus einem Banale ein Paradies geworden war, nahm er Jobe, auch die unheimliche Tätigkeit sehr wichtig.

Seit während er seinen Kopf anog, dachte er an den Vater im Himmel, weil eigentlich nur, wenn er sich die Hände putzte, wollte er ihm nicht gelingen, zugleich auch der Stimme seines inneren Menschen zu lauschen. Deshalb gab er denn auch das Jähzornigen sehr bald auf, nachdem er sich angestrichelt Hüßprediger mit fünfzehnhundert Mark jährlich geworden war, als eine letzte tolle Tagewohnheit aus der schlimmsten Zeit, da er nach, ein vornehmer Sohn, „in der Welt“ lebte.

Nach nun war er vollkommen gläubig. Seit seiner Bekanntschaft wußte er sich wie im Mittelpunkt der Vorlesung, und das macht einem jungen, runden Mann immer gläubig.

Was allem, was er tat und redete, mußte man erkennen, daß Gott ihn eines besonderen unigen Umgangs würdigte und allen anderen (seiner Strauten) vorgog.

Es gab keinen, der so genau wie Gottlieb Feiertag in jedem Augenblick darüber Auskunft geben konnte, weshalb der liebe Gott gerade jetzt die Sonne scheinen ließ, weshalb er gerade dem reichen Bauern Kilian sein einziges Schölein nahm, während zu derselben Stunde ein Knabe im Nachbarhaus geboren wurde. Es geschah nämlich, auf daß die beiden Nachbarn Dufte täten. Der reiche Kilian wurde zu diesem Zweck hart angefaßt, sein Nachbar reich und lind. Denn es gibt Menschenherzen, verstoßt von Jugend an, wie das bei Bauern Kilian und seiner Frau, die erst wie durch einen Hammer zerbrochen werden mußten, um in sich zu gehen. Und es gibt andere Menschenherzen, die verstoßt der Herr durch Freundschaft an sich zu ziehen. Kurz, es gab nichts auf der Welt und in seiner Gemeinde, von Scherlach und Hippokratie angefangen bis zum Wälzlein am Felsenhang und Wälzlein im Sonnenchein, über dessen richtiger Stellung innerhalb der ordo salutis Gottlieb Feiertag nicht mit unfehlbarer Sicherheit bestimmte und genaue Auskunft zu geben vermochte.

Da unter Gottlieb sich seiner beim Predigen so anstrangte, daß er auch im Winter schwitzte, und seine Stimme so rollen ließ, daß die Wände hallten und selbst der anspruchsvollste Kirchenchörer um seine Ruhe kam, so erkannte das kleine Wälzlein der Frommen im Dorf gar bald, Gottlieb Feiertag sei nicht wie die meisten staatlich angeordneten Geistlichen ein Missetag, der um Kommoden mühen ließe, sondern ein guter Diener der ihm anvertrauten Schole. Und da ihm viel Mühe aufgaben wurden, zu Feiertag; da sich unter dem Donner seiner Stimme innerhalb eines Jahres zwei bejahrte rindige Schole seiner Gemeinde, der halbtausend Schüler und ein schwachgeistes Weibchen, von ihren Vätern zu ihm überführten, so verlor er sich der Mut seiner Frommigkeit mit Rücksicht auf die ganz Geringe, und seine Kirche füllte sich zum Fluge seiner Kraft holder immer mehr, denn die Wälzigen im ganzen Kreis gingen jeder Woche, in der kräftig auf die „Welt“ geschickt wurde, nach wie die Fliegen dem Zucker. Alle Frommen im Land sahen auf zu diesem gläubigen Pirater wie zu einem Wunder, denn, wie man weiß, die Konbektische kommt nicht von Gott, sondern vom Vater der Lüge, dem Teufel. So lagten wenigstens die Frommen, die es wissen mußten. Deshalb es ja auch im weiten deutschen Reich, wosin man sieht, so leicht zugeht.

Wie sollte da Gottlieb Feiertag nicht glücklich sein und Gott danken morgens, mittags und abends?

Da begab es sich eines Tages, daß Gottlieb von Fleischhacker besungen wurde. Es kam ganz plötzlich und unerwartet, als er an einer Wagh vorüberging, die Grummel anblau und etwas hoch geschickt war.

Voll Bekämpfung schloß sich Gottlieb in sein Kämmerlein und dachte nach, was wohl die Verurteilung damit moß? Seit den milden Tagen in Leipzig und Berlin war ihm nichts nicht mehr geschienen.

Wah, er hatte sich in Sicherheit gemiegt, er lief Gefahr, selbstrecht zu werden, sich sah für ohne Sünde zu halten, wenn man von ganz feinen Verwicklungen abließ. Deshalb diese Verurteilung zum Wahn.

Als sich Gottlieb darüber klar war, atmete er leichter, und als ein rechter Christ, dem es erst ist in seinem Kampf wider die Lüge und Begierden, ging er der Verurteilung fortan nicht feige aus dem Weg, sondern suchte sie tapfer an.

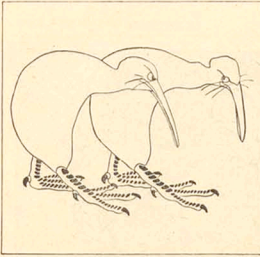
Die Bauern wunderten sich zwar, als sie sahen, wie ihr Pirater sah bei jedem Grummelhaufen stehen blieb, der vom Wagen geladen wurde, wie er kratzte, dann wieder mit laute und die Hände schüttelte, als lähe er Botanik in eigener Person. Bald aber gewöhnten sie sich daran, und da jetzt in seine Verbligten ein ganz neues, höheres Feuer kam, lagten sie, wenn sie ihn so sehen sahen mit hunderten Augen: er simuliert an der nächsten Sonntagspredigt, und arbeiteten ruhig weiter.

Wah es geschah, daß, je gewaltiger Gottlieb Feiertag kämpfte, er um so häufiger unterlag. Sein neuer Reich legte immer tiefer, der Geist der Unacht immer mehr. Der Wirkung seiner Weisheit schwand das zwar nicht, denn da er jetzt allerrösten Spürsch und Querrier witterte, wurden viele Drogen in seiner Gemeinde wech, kamen heulend und wehklagend zu ihm, er möge ihnen doch helfen, daß sich die von ihnen tödlich sei würden; und die Frommen lachten, er habe eigentlich jetzt eher wirklich den „rechten Geist“.

Wah er vorlos sein jähnes, inneres Christgeheim, das ihm schwerte nicht mehr, er wurde mager und schwand dahin. Das erfüllte ihm mit großem Kummer, denn er wollte so jung nicht sterben, weil nach so viele, viele Menschen zu bekehren waren.

So entließ er sich denn endlich, seinen treuen Freunden sich anzuvertrauen und sie um ihren Beistand zu bitten. Seine treuen Freunde waren zwar vor der Welt etwas fensliche Figuren, aber die Welt spottet ja gern, ist blind und sieht nicht das Herz an. Hans Schuler 1. W., die sich am 3. Februar 1888, gerade als es Mittag klang, befehrt hatte, ließ nur ein Bein aus Fleisch, das andere war aus Holz gemacht. Und ihr Mann, Philipp Schuler, Gottlieb zwanzigster Freund, war erst seit dem 10. Januar 1890 befehrt. Er handelte mit Ötern. Gerade frag er sie auf dem Rücken zum Beistand in das nachgelagerte Feine Schölein, gerade wollte er auf dem Weg zur Eisen- und Eisen-Feier unter die guten Wägen, da hätte er eine Stimme von oben, und er erlöste, wie er sich selbst: sein Damaskus. Da er also nicht mehr auf war in der Gnade, so fiert er zumweilen in frühere Sünden zurück und prägte seine Frau, der der Geist eingegossen hatte, wie die Feine von Gott geordnete Verfügung, weshalb sie so laut schrie und sich so heilig zur Wehre setzte, daß es im ganzen Ort zu ihrem vor und sich die Welt darüber aufschiet, wie fromme Leute sich so aufführen konnten. Der Gerechte muß sich den Feind. Die Feinde bekennen Gottlieb unter Begehren von seinen Anhängern. Da stimmten die drei ein frommes Lied an, und als sie alle drei gelungen hatten, gab Hans Schuler dem Bruder Pirater Maßstäbe, die von praktischer Erfahrung in diesen Dingen gewonnen ablegten. Er sollte kalt haben, wenig schlafen, viel Holz Fein machen und auf Gott vertrauen.

Ein wenig getrostig gab Gottlieb Feiertag nach Danie. Und wenn ihm jetzt Andersere Rathen begonnene, hatten sie immer etwas zu führen und zu tun, so daß die äußere Weiber schier eierlichlich wurden, denn es war ihr ein großes Anliegen, zu erfahren, wie es dem Bruder Gottlieb gieng.



richtete von zwei Schwärmern aus einem wohlhabenden Bürgerhaus, von denen die jüngere leider zwar ganz vom Geist der Gültigkeit befallen sei, habe sie sich doch logar, statt in Zemat zu tragen, was ihr ansehnlich, fallige Hüfte einlegen lassen. Daffur aber sei die andere um so demüthiger und darf im Wanden.

Wie sie denn ansehlich? konnte sich Gottlieb doch nicht enthalten zu fragen.

„Namentlich vor der Welt,“ meinte Philipp nach einigem Hören.

„Ist sie hübsch?“ fragte Gottlieb mutig.

„Die Schönheit vergeht wie das Gras, das da heute blüht und morgen in den Ofen geworfen wird. Aber gläubig ist sie und auch mit irdischen Gütern gesegnet.“

Frau Schuster fand, gerade so ein Mädchen würde dem Bruder Gottlieb eine rechte Gesellsin sein. Wäre sie nicht ansehnlich von Status, so sei das kein Schade, sondern ein Glück. Sonst hielte am Ende auch noch



(Zeichnungen von C. O. Petersen)

Wett sei's gelagert, es ging ihm gar nicht gut, es wollte durchaus nicht besser werden trotz aller kalten Abder. Da sagte schließlich Schuster Kathrin zu ihm: „Lieber Bruder Gottlieb, schon der Apostel Paulus schreibt an die Korinther: Heiraten ist besser denn Wundt leben.“

Das leuchtete Gottlieb, der ganz schmach und elend ausseh, ein, und es wurde ausgemacht, Philipp Schuster solle sich, wenn er die Eier in die Stadt brächte, umtun, ob dort nicht eine mannbare Jungfrau für den Bruder Plarzer zu finden sei, die den rechten Wanden habe.

Eines Tages lehrte Philipp ferendbrählend aus der Stadt zurück und ließ sofort den Bruder Plarzer zu sich bitten. „Gott's Wege sind wunderbar,“ meinte Philipp und be-

trug der Ehe der Tochter der Fleischschlöß den teuren Bruder am Ringen und machte ihn ganz und gar unentschlich für seine Aufgabe, Seelen zu gewinnen. Auch wußte sie aus eigener Erfahrung zu berichten, wie legendisch gegen die Fleischschlöß gar oft schon ihr höheres Wein gewirkt habe, was Philipp bestätigte.

Gottlieb konnte nicht viel einwenden, und so machte er sich denn bald auf in die Stadt, seine Zuständige, die Theodora, zu Deutsch: Gottes Weisheit hieß, kennen zu lernen. Zwar gab es ihm einen Stoß, als er, sie zum erstenmal sah, aber er überwand diese Verletzung, und da der Josephoffen und der Gerichtshof schon verlehrt waren, nahmen die Ältern schließlich noch ganz gern für Theodoras mit Gottlieb vorlieb.

Theodora war sehr glücklich, denn sie hatte kaum noch auf einen Behnligem zu hoffen gewagt, da sie wußte, schon weil ihre Schwägerin es ihr jeden Tag sagte, wie mannsehnlich sie für Mannungen war. Um so dankbarer war sie Gottlieb's Heiratung und gelobte sich, ihm eine rechte, christliche Gesefrau zu sein.

Sie heirateten bald, denn Gottlieb wollte Theodora nicht den Verletzungen eines langen Brautstandes aussetzen, und ihm selbst war darum zu tun, so bald wie möglich das innere Gleichgewicht wieder zu finden.

Nachdem sich Theodoras Vater und Gottlieb über die Müßigkeit geeinigt hatten, was immerhin einige Wochen

(Ganz nach Seite 6.)

## Protektion

(Zeichnung von C. Thörs)



„Wenn Sie anständig Kredit geben, Rätzli, wird unser Korps darnaj brücken, daß Sie Puffetbame werden.“

# Soldatenlied

(Zeichnung von E. Böhm)



Hast du wohl eine, hast du noch keine?  
Ist dir ein Mädchen gut, du Reitermann?  
Und ist dein Herz von hartem Marmelstein,  
Das keine Liebe nicht bewegen kann?

Ich hab' wohl eine, ich hab' wohl keine,  
Mein Schätzchen wohntet ach so weit von hier,  
Sie ist gar hold, sie gleichet dir, du Feine,  
Sie ist das schöne Abbild wohl von dir.

Und gleichet sie mir, so magst du mir erschließen,  
Du stolzer Reiter, deinen Herzensknecht,  
In meinen Armen wirst du nichts vermessen,  
In meinen Armen wirst du glücklich sein.

Kathwig Thoma

# Aprilwetter

(Erläuterung von E. Käfer)



„Früher hat a Schäfer leicht de Zukunft prophezei'n künna; aba seit d' Welt preisfisch is, geht dös nimmer. De machen s'viel Wind und alle Tag' an andern.“



# FRANKREICH bietet sein edelstes Produkt DEUTSCHLAND dar!



Enorme Mengen erlesener Gewächse  
der Champagne kaufen wir zur Herstellung  
unserer Marke **HENKELL TROCKEN**  
im Januar 1905  
gleich in früheren Jahren in Frankreich ein.

**HENKELL & Co.,**  
gegründet 1832 **MAINZ.**

# Ballett

(Bildung von G. von Remise)



„Ob er mich heiraten wird? Sicher nicht vorm zweiten Schlaganfall!“



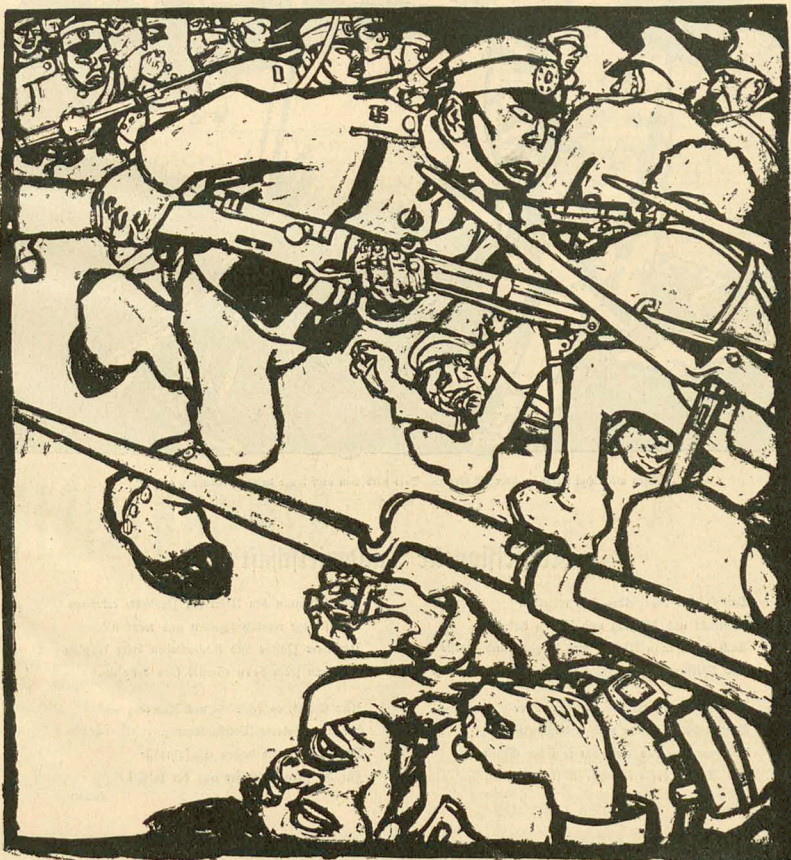
# Beiblatt des Simplificissimus

München, den 21. März 1905

Verlag von Albert Langen in München

## Kultur

(Zeichnung von Bruno Paul)



Esolange man in Europa nur die Kunst der Japaner kannte, waren sie für uns halb Phänomene, halb Barbaren. Jetzt aber, da sie einen großen Krieg führen, sind sie mit einem Male eine zivilisierte Nation geworden.

## Frankreich beim Aufräumen

(Zeichnung von E. v. Gierst)



„Diesen alten Gut werfe ich über die Grenze. Dort wird man noch lange dafür Verwendung haben.“

## Konfessionelle Landwirtschaft

Der Früchte des Feldes sind vielerlei:  
Kohlrabi und Wirsing und Rüben dabei.  
Auch findet man Weizen und Roggen und Gerste  
Und Weißkraut (als Zutat für Frühshoppenwerste).

Der lutherische und der Zentrumsacker  
Tragen beide immer noch leidlich wacker,  
Und zwar — das weiß ein jeglicher Christ —  
Aus Ursach' der reichlichen Anfuhr von Mist.

Wie soll man den Wert der Produkte erkennen  
Und selbige reinlich scheiden und trennen?  
Der Herr Pastor und Hochwürden Herr Kaplan  
Sieht ein jeder sein Gerstel fürs beste an.

Mir scheint, es fehlt — mit Reuerenz —  
Die ungehinderte Weltkonkurrenz.  
Man streiche die hohen Einfuhrzölle  
Für die Firma Luzifer aus der Hölle!

Hetzlacher

## Ein Mädlcher

(Einsendung von J. B. Engl)



„Na, das ist doch schieflich, der Wetter ist ja betrunken!“ — „San' Fra, der arme Kerl läuft ja bö Nougeln weg, dö wo läuft der Schenkellner wieder unter? Hier ein taut!“

## Form Stankloper Hias

No. 4194, Tellerform  
Schliffstein, ohne  
eiser fesch, M. 2.75  
No. 4195, Stein-  
eiser, extra feinst,  
Mark-Stein-Pfahn,  
extra feinst, durch-  
kugeln, M. 4.50  
No. 4196, feinst,  
Schliffstein,  
extra fein, mit  
Joch, dunkel-  
grün, unerschütterlich, sehr schön, M. 2.25  
Preis für Federstahl (schöner Adlerfeder)  
M. 5.50 und für Ornament M. 1.50 extra.  
Für Maschinen, Grössen illustriertes  
Preisbuch über alle Serien Hite und  
Witten kostenlos.

Excellior Manufacturer  
August Wils, Eisenach 15 A.

## Verwandl. Postkarten

(transparent) Hochschön!  
Olympiade in L. Lehnig, Potsdam, 1916.  
Rub. d. Tenda, 10 St. pag. 80 Pf. (Briefen).  
Fr. Schacka, Verlag, Hamburg 42.

## „To the front“

ist der einzige  
**Hosenträger**  
w. das Aufhängen erspart, das  
Einkaufen der Hosen verhin-  
dert, die Hosen auszuwaschen.  
Zugbar für die Hosen!  
Verbreitert! Hochschön!  
M. 3.— A. Apparat per  
Nachnahme.

Max Jonas, BERLIN,  
Alexandersstr. 101 B.  
Fabrik patent. Köntiggeit.  
Grüsstellen gesucht.

Grössere deutsche Fabrik in Gebrauchs-  
geräthen sucht am baldigen Eintritt  
suvoranzug begabten  
**Keramischen Künstler**  
für Entwürfe in modernem Stil, sowie  
Führen Skulpturen und Dekorationen  
(Hörsendekore, Monogramme, Vignetten  
etc.). Offerten mit Lebenslauf, Probe-  
arbeiten und Angabe der Gehalts-Ansprüche  
unter **M. O. 7078** befördert Rudolf  
Kosse, München.



Katalog gerne zu Diensten.

Gebirt. Schweizerin entfernt auf. Foto  
(gelb. gesch.). Brauch. 1000. 1000. 1000.  
Medall. Flasche M. 1.50, „Rote“ Berlin 2.25.

## Nervenschwäche

der Männer.  
Ausführlicher Prospekt mit Gesundheits-  
und künftigen Gesichts gegen M. 0.20  
für Porto unter Couvert.  
Paul Gassen, Köln a. Rhein No. 66.

## Wetterpelierine „Horrido“

Armbrust Havock-  
Pelierine, unerschütterlich  
praktische Pelierine  
der Gegenwart, ge-  
staltet in geschlo-  
ssenen Zustände vollste Be-  
wegungsfreiheit, der  
Armen schützenden  
Körper- und Kopf-  
schutz, 130 cm lang  
mit Kapuze.  
No. 15 Schillingen  
1, extra fein, M. 12.—  
No. 16 Schillingen, lang-  
arm, extra fein, prak-  
tisch, M. 15.50, No. 17  
Sommer-Katzenpel-  
ierine, extra fein, und  
schützt das Angrahm-  
heln Tragen, K. 17.—  
Alle Pelierine sind  
wasserdicht imprägniert, Stoffmuster auf  
Wunsch franko. Grössen illustriertes Preis-  
buch über Leben-Bekleidung, Jagd- und  
Sport-Artikel kostenlos.

Excellior Manufacturer  
August Wils, Eisenach 15 E.

Neueste erschien in E. Pierson's Verlag, Dresden. 2 M. 50 Pf.

## Das nervöse Kloster!

Kräftigung

von Franz Xaver Fabichler

Schilierung österreichischer  
Klosterverhältnisse  
nach dem Leben

## Buchhandlungsreisende

und Reisenden werden  
in ihrem Interesse beharft  
wichtiger Mitteilung drin-  
gend um Einsendung ihrer  
Adresse gebeten.  
Carl Lipp, Stuttgart, Langestr. 18.

## Das erste Moorbad der Welt

## FRANZENSBAD

besitzt die stärksten Stahlquellen, leichtverdauliche Eisen-sulfurige,  
alkalische Eisen-sulfurwasser, Lithion-sulfurige.  
Nährliche Kohlensäure, Mineral-, Sool- und Strombäder,  
heilkräftige Moorbäder, Panz-, Heil-, elektrische Wannen-  
und Lichtbäder, medico-mechanisches Institut, Inhalatorium.  
**Österreichs hervorragendstes Heilbadort.**  
Bekannt bei: Blutmangel, Blieschicht, Rheumatismus, Gicht, Nervenkrank-  
heiten, Frauenkrankheiten, Herzkrankheiten.  
Saison *von Mai bis September.* Prospekt gratis.

# LÜGEN

Unter diesem Titel erscheint am 28. März die  
Nummer 53 des **SIMPLICISSIMUS** als

# SPEZIALNUMMER

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Zeitungs-  
geschäfte. Gegen Einsendung des Betrages von  
25 Pf. für die billige Ausgabe oder 35 Pf. für die  
Luxusausgabe direkt franko vom Verlag

ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

## OTTO ERICH HARTLEBEN

## VON REIFEN FRÜCHTEN

Meiner Verse zweiter Teil  
Einbanddecke von Emil Orlik  
Zweite Auflage  
Gebunden M. 3.—

Rheinisch-westfälische Zeitung, Essen. . . Hartleben hat in strenger Selbst-  
kritik an jedem Jahre nur ganz wenige Gedichte aufgenommen, und so ist wieder ein  
Verband entstanden, der durch seine Angenehmheit und seine schöne Rhyth-  
men auf das höchste erfreut. Hartleben nicht die grossen langen, feierlichen Rhyth-  
men, und seine Verse gelten ihm, wie stille, östliche Wolken am südlichen Abend-  
himmel, beruhigend und erquickend. Es ist etwas von Goethescher Saft in diesen  
Gedichten, und nicht selten ist einem, als läche im Hintergrund das schöne Land der  
Griechen. Nicht Kampf, nicht Sturm ist in diesen Rhythmen zu finden, sondern eine ge-  
übtere Lebenskunst: Stille und Gelassenheit. . .

## LIEBE KLEINE MAMA

Novellen  
Umschlagzeichnung von E. Thöny  
Vierte Auflage  
Geheftet M. 2.50  
Gebunden M. 3.50

Nationalzeitung, Berlin: Ich würde nicht, das Hartleben's Grösseres geschrieben  
hätte als diese Novelle in München. Sie ist voll Anmut und Überflutet von einem in  
reinen poetischen Schimmer. Solche feine Sachen in Prosa gibt's nicht so dem Besten,  
was wir von ihm besitzen. Ihr Reiz liegt nicht zuletzt in ihrem Stil, und dieser Stil  
ist Ruhe und anmutige Heterkeit. . .

## LOGAUBÜCHLEIN

Zweite Auflage  
Geheftet M. 2.50  
Gebunden M. 3.50

Die Zeit, Wien: Otto Erich Hartleben, welcher selbst für das alte Spruchgedicht eine  
starke Neigung hat, hat uns vor einigen Jahren ein anmutige Auswahl aus dem  
Nissens gegeben und bringt heute eine ebenso angenehme an Loga. In einer  
Vortrede von ständiger, doch hochbegreiflicher und wohlgeübter Prosa sagt er so  
wohl wie er zu diesem Punkte kam, als auch was er über den edlen Herrn von Loga  
erkundet. . . In diesen Sprüchen ist bei aller Herbitheit und Dürbheit noch eine  
unverfälschte Anmut, gewissermassen eine blühende Morgenröte der Gesundheit und  
des bittenden Stillschweigens, es liegt in ihrem Innern, in ihren Wäntungen, in ihren  
Pöhlungen, in ihrer Wahrheit ohne Unschweife, der eben das echteste deutsche Pathos aus-  
macht. . .

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Verlag

ALBERT LANGEN in MÜNCHEN-S

Wieder  
ein

NEUER REKORD

MOËT &  
CHANDON

DAS CHAMPAGNERHAUS  
MOËT & CHANDON

Gegr. — EPERTAY — 1743

erreichte im Jahre 1904 mit über

4 Millionen Flaschen (4037159 ganze Flaschen)

Die höchste Versandtziffer, welche jemals ein Champagnerhaus erzielte, welches nur hochgewächse der Champagne (franz. Erzeugnis) in den Handel bringt.

Beliebteste Marke: „White Star Sec“ *Brendamour, Reims & Co.*

München, den 21. März 1905

Illustrierte Wochenschrift

Verlag von Albert Langen in München

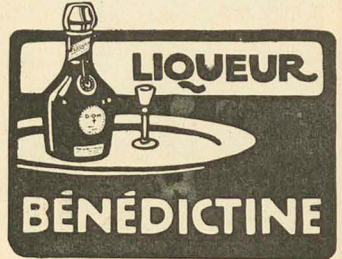
Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen entgegengenommen. Billige Ausgabe pro Nummer 50 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal (12 Nummern) 5.20 M., (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Österreich-Ungarn) 5 M., im Ausland 5.60 M.; pro Jahr 9 M. (bei direkter Zusendung 10 M., resp. 14.40 M.). — Die Luxus-Ausgabe, die mit besonderer Sorgfalt auf bestem Papier hergestellt wird, kostet pro Nummer 50 Pf. ohne Frankatur, pro Quartal 3.50 M. (bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschland und Österreich-Ungarn) 4.20 M., in Rolle verpackt 6 M., im Ausland nur in Rolle 7 M.; pro Jahr 14 M. (bei direkter Zusendung 16.80 M., in Rolle verpackt 24 M., im Ausland nur in Rolle 28 M.). —  
**Insertions-Gebühren für die 5 gespaltene Normalzeile 1 M. Rebabewahrung.**  
 Annahme der Inserate durch die Anzeigen-Verwaltung des „Simplicissimus“, Kaufhausstr. 91, sowie durch sämtliche Bureau der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.

## Beruhigung

(Zeichnung von J. S. Eng)



„Es ist eigentlich schrecklich, wenn man bedenkt, wie leicht ein Unglück entstehen kann, nur durch ein Versehen des Lokomotivführers oder des Weichenstellers!“ — „Ach, hören Sie mir auf! Diese Leute sind ja von den Unfallversicherungen schon allseitig abgedeckt.“



## Brázay-Franzbranntwein



Der Name „Brázay“ und die nebenstehende, eingetragene Schutzmarke bieten allein die Garantie für die Echtheit des Franzbranntwein. Jede Nachahmung ist unbedingt zurückzuweisen.

„Brázay-Franzbranntwein“

Überall käuflich.

Fabrik: Berlin S.W. 48, Friedrichstrasse 16.

## 100 Ansichtskarten M. 6

500 Mk. 8.—, 1000 Mk. 11.—. Anfertigung in hochfeinem Lichtdruck nach jeder Gattungsphotographie. Muster gratis. **Diez'sche Hofbuchdruckerei Coburg.**

**Briefmarken** 1250 + 1250 Katalog gratis. Philipp Kosack, Berlin, Burgstr. 8.

**Briefmarken** 35,000 versch. sorten, vorwiegend auf Wunsch ein Auswahl mit 50—70% unter Post-Kat. A. Weisz, Berlin, Friedrichstr. 207. Auch Einzelkz.

## Nasen- und Gesichtsröte

verschwinden rasch durch **Antirhinol** völlig unschädlich. Flasche 3 M. 40 Pf. durch Apotheke Bad Alibonig i. B.

## Brauchen Sie Geld?

auf Schindeln, Wechsel, Bürgschaft, Hypoth., Pausen u. s. w., so mühelos wie bei **O. G. Müller, Berlin 100, Zeilstrasse.** Jede Anfrage wird sofort direkt und kostenlos beantwortet. (Streng rechtlich)



## RIVA am Gardasee.

**Sonnenlicht-** Atmosphärische, diätetische Kuren. Prospekte gratis. Pension von 5 K. **Wasserheilanstalt** aufwärts. Prospekte gratis. **Dr. v. Hartungen, Riva, Villa Miralago.**

## NERNST-LAMPE



Sparsamste elektrische Glühlampe für alle gebräuchlichen Spannungen.

ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT BERLIN XII 1904

**Amer.-Z. Buchführung** lehrb. gründlich durch Unterrichtslehre. Erfolg garant. Verlangen Sie gratisprobr. **H. Fricke, Büchervertrieb, Zürich 18**

## Bücherkatalog

reichhaltig u. aktuell, gratis u. franco von Gust. Engel, Berlin 10, Postamtstrasse 141.

„Willst Du alt werden, so iss Honig!“

## Bienen-Schleuder-König

garantiert reines, offener in Büchsen u. Pfund Netto-Inhalt inkl. Porto, Verpackung und Nachnahmegebühr, erste Zone 25 Pf. billiger, mit 7,60 M.

Garantie Zurücknahme!

**Ehrlich & Co., Gross-Imkerei, Siebenellen 16 bei Löwenberg, Schlesien.**

Die Parole:

## Bensdorp's

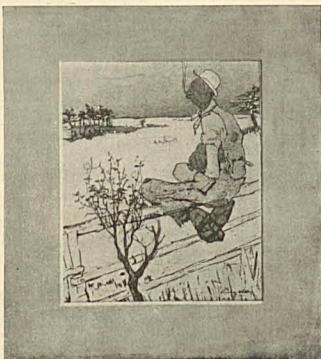
holländ.

## Cacao

Die Blüten sind in gelber Packung mit dem Köchill



Bruno Paul „Zegernseeerin“



Rudolf Witte „Der Philosoph“



Eduard Thöny „Der Fuhrmann“



F. v. Regnier „Thé dansant“

**Künstlerischer Wandschmuck**

**Acht neue Sonderdrucke**  
des  
**Simplicissimus**

Bruno Paul „Zegernseeerin“  
Steinen „Das Kaufmädchen“  
Eduard Thöny „Der Fuhrmann“  
Rudolf Witte „Der Philosoph“  
F. v. Regnier „Thé dansant“  
— „Sandango“  
— „Sancan“  
— „Im Damenbad“

Jeder der acht neuen Drucke auf feinstem Kunst-  
druckpapier in grauem Pappformat kostet

**3 Mark**

Pappformat-Größe ca. 45:35 cm  
Bild-Größe ca. 30:21 cm

Zu beziehen durch die meisten Buch- und Kunst-  
handlungen oder direkt vom

**Verlag Albert Langen in München-S.**



F. v. Regnier „Sandango“



F. v. Regnier „Sancan“



Steinen „Das Kaufmädchen“



F. v. Regnier „Im Damenbad“



Das Echo ist das Export-Fachblatt der deutschen Industrie

welchem seinen 24jährigen Bestehen gewürdigt. Jede exportierende Firma verlange von Echo-Verlag, Berlin S.W. 48 eine Probeummer mit Inseratkostenauslag.

Winterstein's Ideal-Koffer

die leichtesten der Welt! Alleiniger Fabrikant und Lieferant F. A. Winterstein, Leipzig, Kainstr. 2.

Einmann ver... Katalog über... Sedina... Fahrräder u. Nähmaschinen...

Photograph Apparate... Bial & Freund Breslau II... die bekanntesten Marken... Lloyd etc. unter voller Garantie...

Ein Wirtschafts-Lexikon kostenfrei! erhält im Laufe des II. Quartals jeder Nummer...

Zweiradern... in alle Größen... für jeden praktischen...



Berliner Morgen-Zeitung... 45 Pfennig monatlich... Gegenwärtig ca. 130,000 Abonnenten...

Korpulenz... Fettigkeit... wird beseitigt durch 4 Zinnle-Säulen...

Wollen Sie ein Motorrad?... Aufarbeitung u. Rädern, Reparaturen... Willi Faussheer G. m. b. H. Berlin O. 132 H. Ringenbergr. 22.

Spez. Tisch u. Familien... Billards... gear. 1850... u. Z. ueberholthe... Hannover 1.

1 Pfd.-Loose Hummer... 1 1/2-Pfd-Zofe... 1 1/2-Pfd-Zofe II. geräuch. Lachs...

Magerkeit... Schöne, viele Körperformen... D. Franz Steiner & Co. Berlin 12, Königgrätzer Str. 78.

NEUE AUTOMOBIL-GESELLSCHAFT m. b. H. BERLIN N.W. Filiale: FRANKFURT a/M. GOLDENE STAATSMEDAILLE WIEN 1904

Briefliche primäre Ausbildung... Buchhalter... Otto Siedo - Elbing.

Luxusfahrzeuge • Motordroschken • Omnibusse Lastwagen • Vorspannlastwagen. EINFACH. BETRIEBSICHER. ZUVERLÄSSIG. Fabrikate der ALLGEMEINEN ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT, BERLIN

IDEALE BUESTE... GRIEKLISCHER PILSNER... Otto Siedo - Elbing.

Teppiche... Prachtstücke 3,75, 6,-, 10,-, 20,- bis 500 Mark... Katalog gratis. Emil Lefevre.

Preuss & Leipzig... Buchbinderei-Karlinagen-Maschinen... Stereoskopbilder... Wilhelm Hess

Brockhaus... Konversations-Lexikon... neueste revidierte Jubiläumsausgabe...

Jeder Briefmarken-Sammler... Illustrierte Briefmarken-Journal...

Photograph Apparate... Nur vollständige Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen...

an Houten's Laca

das beste tägliche Getränk.

Prof. Dr. Freiherr von KRAFFT ERING sagt: ... seit über zehn Jahre habe ausschließlich diesen durch Reinheit und Aroma ausgezeichneten Cacao verwendet...